

mag als ainen spruch, oder singen als ain liet.“ Bei allem Talent war Beheim doch kein ganzer Künstler, wie er es als Mensch bei aller verstandesmäßigen Einsicht in das Richtige doch zu keinem erträglichen Verhältnisse zu Welt und Mitmenschen brachte.

Auch unter denjenigen Liedern des 15. Jahrhunderts, die sich einer größeren Gruppe nicht unterordnen lassen, finden sich solche, die den Meistergesang selber behandeln. Sie heben den exklusiven Charakter der Singekunst und ihre Schwierigkeiten hervor¹⁾ oder greifen mißliebige Sänger an²⁾; gelegentlich wendet sich wohl auch ein einzelner gegen die Gesamtheit seiner Kunstgenossen³⁾. Am reichhaltigsten ist aber auch unter diesen Liedern die religiöse Lyrik vertreten: da haben wir logisch-metaphysische Spekulationen⁴⁾, theologische Deutung von Erscheinungen der Tierwelt⁵⁾, selbst Allegorien aus dem landwirtschaftlichen Leben⁶⁾. Die Marienlieder⁷⁾ versteigen sich zum Teil zu geschichtsphilosophischen Konstruktionen, und an erotischen Zutaten fehlt es auch hier nicht⁸⁾. Bemerkenswert ist eine Paraphrase des Vaterunsers vom Hülzing wegen der Forderung, der Laie solle es in deutscher Sprache beten, gleichviel ob die Priester die lateinische beibehielten⁹⁾.

Eine Anzahl von Liedern, die an Bibelstellen anknüpfen, sind verifiizierte Predigten, etwa über die zehn Gebote¹⁰⁾, den Ablass¹¹⁾ oder das Abendmahl¹²⁾, und haben die Kirchenlehre durch

1) Bartsch, Kolm. Hs. Nr. 47. 92. Ferner Bartsch, Ein Baseler Meister-, gesangbuch, Beitr. z. Quellenkunde d. altb. Lit., Straßburg 1886, S. 289 f., 295 ff.

2) Bartsch, Kolm. Hs. Nr. 168.

3) Docen, Krit. Beschreib. e. Smlg. alter Mstrgsge., Beitr. z. Gesch. u. Lit., hrsg. v. Sch. v. Aretin, 9. Bd., München 1807, S. 1147. Einen Einblick in das Leben der Sänger auf der Zechen gestattet das Lied b. Goedeke-Tittmann, Liederbuch S. 383 ff., Nr. 11.

4) So bei Jörg Breining, Wackernagel, a. a. O. Nr. 1045 f.

5) Bartsch, Kolm. Hs. Nr. 34.

6) Heidelb. Hs. Bl. 144 f.

7) Ebenda Bl. 152'–154'. 150–159'; vgl. auch 157'–159'; ferner 156–157'.

8) Wackernagel Nr. 1305. 1307.

9) Ebenda Nr. 536; Bartsch Nr. 195.

10) Wackernagel Nr. 1054; Heidelb. Hs. Bl. 92–94.

11) Wackernagel Nr. 1303.

12) a. a. O. Nr. 427.